

# "Gsehsch - es wird doch öppis für d Verbesserig vo der Luft ta!"

Autor(en): **Sigg, Hans**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **89 (1963)**

Heft 43

PDF erstellt am: **10.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

**Blick in unsere  
Gazetten**



**Dies + das**

Im zürcherischen Musikleben, das durch ein unfröhliches Kommen und Geben gekennzeichnet ist, ist man von musikalischen Oberleitern abgekommen und nennt das Kind neuerdings beim richtigen Namen:

verän gestaltende Sängerin, begabt mit einer herrlichen Stimme, die Glanz und Wärme und, vor allem, die große Geste kennt. Christian Vöchling, musikalischer Ueberleiter unseres Stadttheaters, war der Dirigent, der am Triumph der neu, der wieder entdeckten Sängerin mitbauen half. Nicht zu vergessen unser Tonhalle-Orche-

Falls Sie noch nicht wissen sollten, warum es am Kunstgewerbemuseum Zürich nicht geht:

renstelle empronien worden war, nandeln. Das Kunstgewerbemuseum erfordert eine ganz besondere Direktion, worüber Max Bill, der ja zur Reorganisation der Schule eine Expertise erstattet hat, Auskünfte geben kann. Die Schule leidet seit Jahren an fähigen Leuten.

Und falls Sie ein Freund kulinarischer Kunstgewerbearbeiten sind:

Die grosse Speisekarte wird nur im Restaurant und auf dem Terrassen-Restaurant serviert.

Eine weitere Spezialität für Snobs:

... Nur leidet die Vielfalt darunter, alles ist uniform und gleich: im ganzen grossen Lande schmecken die Brathühner und die Rostbraten, die Kalbskoteletten und die Spargelspitzen, die Erbsensuppen und die Maiskolben haargenau gleich, weil die feine Hand der Küchenchefs, die mit Raffinesse, Geschmack und Subtilität für die wirlichen kulinarischen Feinheiten sorgt, so selten geworden ist. 117

Da hat einer offenbar zu wenig in seinem Bücher-schrank geschneuggt:

köpfe und eine Negerin (Wandschmuck), 1 Schäftchen, 3 Lampenschirme, div. Vorhänge, 1 Radotischl, 1 Kinderbettl, 1 Bettüberwurf, 5 Bände Geheimnis des Erfolges, 1 Schaffell, 1 Ueberwürf, 1 Kl. Kommode, 1 Schränk, div. Bücher, 1 grosser Teddybär, 3 Tepiche. 1 Garderobe, 1 Auto Hillman, 1955, 7 PS.

Betreibungsamt

Wie man wirksam ausbrechende Dichteritis bekämpft:

»Habe ich recht verstanden?« fragte er stirnrunzelnd, als sie ziemlich hilflos verstummte. »Wenn Miss Walker krank ist, läßt sie sich von niemand anderem als ihrem Bruder pflegen? Er muß Tag und Nacht um sie sein, sonst fängt sie an zu schreiben? Sie ha-

Charmante Neuerungen im Flugwesen:

... Plötzlich kommt eine Stewardess auf Josef zu, der nur stockend Französisch spricht, und ruft ihm mit bestimmter Stimme zu: «Depechez-vous! L'avion va partir!» (Zu Deutsch: Beellen sie sich! Das Flugzeug wird sogleich ablegen!) Die junge Dame, welche

Göttin Fortuna im Lichte neuerer Forschung:

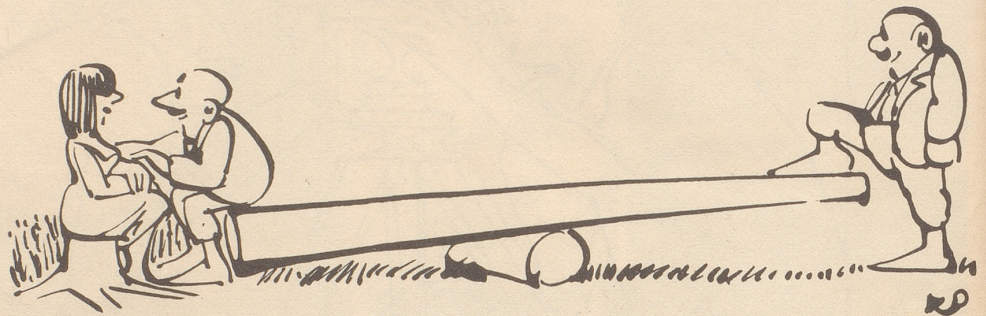
... empos für den Sprung über den Brunnentrog. Doch Göttin Fortuna hielt ihre schützende Hand über das forsche Paar, und verdutzt äugte das Rindvieh den Erfolgreichen nach. Großes Publikumsinteresse wurde dem Weid-

Also hat Goethe doch ab und zu im Neuen Testament geblättert:

Es ist vollbracht! Verzeihen Sie, lieber Leser, dieses Goethe-Zitat, das gleich zu Beginn unseres heutigen Show and Business steht. Der seltene Fall aber, dass unser Zürichsee zuge-

Schon lange haben wir vermutet, unsere Nationalhymne sei, auch vom Text her, nicht ganz zweig:

Mit der Nationalhymne, vorgetragen vom St. Galler Militärspital, schloß die Feier auf dem Klosterhof. Es folgte noch eine Kranzniederlegung beim Soldatendenkmal. Mit einem



«Geshsch — es wird doch öppis für d Verbessrig vo der Luft ta!»